

Wegen Kosten sollen Schüler Bahn fahren

EINWURF

So fühlt sich sparen an

VON ANDREAS LAPOS

Im vergangenen Jahr haben die Eltern in Neuburg durchgesetzt, dass der Kreis ausreichend Busse für die Fahrt ihrer Kinder in die Schule bereit stellt. Das Ergebnis war aus Sicht der Eltern optimal. Das neue Konzept des Kreises sieht nun vor, dass die Kinder in Neuburg und Berg mit dem Bus nur noch eingesammelt und dann zum Bahnhof gebracht werden. Das ist aus Sicht der Eltern vielleicht nicht mehr optimal – aber so fühlt sich sparen an. Denn es spricht auf den ersten Blick nichts gegen das Konzept des Kreises: Umsteigen und mit der Bahn fahren ist für Schüler grundsätzlich zumutbar.

Aus Sicht der Steuerzahler spricht sogar vieles dafür: Die Züge – die ja auch nicht kostenlos fahren – sind nicht mehr leer, der Kreis spart 3 Busse und damit 150.000 Euro im Jahr. Jetzt kommt es nur noch darauf an, was der Kreis mit dem gesparten Geld anfängt. Nur wenn die Politik im Ganzen stimmt, werden Einschnitte wirklich akzeptiert.

HAGENBACH: Mit dem Start der Stadtbahn Würth-Germersheim will der Kreis ab 12. Dezember sein Buskonzept optimieren. Die Verantwortlichen erläuterten am Dienstag die Folgen für die Verbandsgemeinde Hagenbach den Gemeinderäten – und erteten viel Widerspruch.

In den nächsten Wochen ist Landrat Fritz Brechtel (CDU) in den Verbandsgemeinden des Kreises unterwegs, um über das neue Buskonzept zu informieren. Man werde Anregungen aufnehmen und wenn möglich berücksichtigen, sagte er bei der ersten Veranstaltung in Hagenbach. Bis auf einen „großen Einschnitt“, so Peter Mültin, Verkehrsplaner beim Karlsruher Verkehrsverbund (KVV), werde sich in Hagenbach, Neuburg, Berg und Scheibenhart nichts Entscheidendes ändern: Der Schülertransport von Berg und Neuburg nach Würth wird zur 1. und nach der 6. Unterrichtsstunde vollends auf die Schiene verlegt.

150.000 Euro sparen. Zur 1. und 6. Schulstunde würden viele Busse benötigt, erklärte Brechtel, denn 80 Prozent der Fahrgäste seien Schüler. Folglich müsse das Busunternehmen sie vorhalten, was den Preis erhöhe.

Um den Kindern einen längeren Fußmarsch zu ersparen, soll künftig ein Zubringerbus alle Haltestellen in Berg anfahren und die Schüler zum Bahnhof bringen. Anschließend fährt er weiter nach Neuburg, um dort Schüler an der neuen Haltestelle Rheinstraße und am Bürgerplatz einzusammeln und ebenfalls zum Bahnhof zu bringen. Danach fährt der Bus leer nach Hagenbach, um weitere Schüler nach Würth befördern. „Ein Fahrzeug würde für Berg und Neuburg nicht reichen“, erklärte Mültin. Und für die Schüler aus Hagenbach reiche der Platz im Zug nicht. Mit diesen sollen auch die Scheibenharter per Bus nach Würth gelangen.

Mültin kündigte an, das Prinzip „Schiene vor Bus“ werde auch für Schüler aus Kandel gelten, die Schulen in Würth besuchen. Dort werde man verstärkt auf die Regionalbahn und die Haltestelle Würth-Mozartstraße setzen. Ab 2012 sei vorgesehen, Würther Schüler, die nach Kandel müssen, per Zug zu befördern. Busse kämen nur noch dort zum Einsatz, wo keine Züge fahren oder diese ausgelastet seien.

Vor allem die Vertreter aus Neuburg kritisierten die vorgestellten Pläne: Ortsbürgermeister Thorsten Pfirrmann (SPD) kündigte hartnäckigen Widerstand an. In Neuburg hatte



Schulbusse werden die Kinder in Berg und Neuburg nur noch bis zum Bahnhof bringen. Für den Rest der Fahrt nach Würth sollen Bahn und Stadtbahn genutzt werden.

ARCHIVFOTO: SAYER

es im September große Proteste wegen organisatorischer Probleme in der Schülerbeförderung (wir berichteten) gegeben. Durch die Umstellung von Bus auf Bahn seien die Neuburger 30 statt bisher 15 Minuten unterwegs, so Pfirrmann. Landrat Brechtel verwies auf die gültigen Richtlinien, wonach Fußmärsche von maximal zwei Kilometern und Busfahrten von einer Stunde für Schüler zumutbar seien.

Kinder am Bahnhof Würth: „Da ist mir als Mutter ganz unwohl.“

Simone Westermann-Loose (SPD Neuburg) sah eine Gefahr für ihre Kinder durch Verweilen am Bahnhof Würth: „Da ist mir als Mutter ganz unwohl.“ Man solle doch auch an die Kinder denken, appellierte sie und ertete dafür viel Beifall. Es gab aber auch Befürworter des Konzepts: Roland Dübön (SPD Hagenbach) sagte, er finde das „Prinzip Schiene vor Bus“ richtig. „Es muss alles bezahlbar sein“, erinnerte Günter Logé (Grüne, Berg) an die schlechte Finanzlage des Kreises.

Alles in allem komme die Verbandsgemeinde Hagenbach durch das neue Konzept schlechter weg, fasste Bürgermeister Reinhard Scherrer (SPD) zusammen. Er forderte, dies bei der Verteilung der Kosten zu berücksichtigen. Brechtel signalisierte in diesem Punkt Zustimmung. (hcs)

EINWURF

Durch Streichung von drei Schulbussen spart der Kreis 150.000 Euro.

Die an beiden Gemeinden vorbeifahrende Bahn von Lauterbourg nach Würth sei zu wenig besetzt, sagte Mültin: „Es fahren alle Bus.“ 200 Fahrgäste könne der Zug aufnehmen, wobei er die Schülerzahl für Berg mit 70 und die für Neuburg mit 100 bezifferte. Vom Bahnhof Würth sollen sie künftig auf die Stadtbahn S5 in Richtung Schule umsteigen.

Momentan seien morgens im Verbandsgemeindegebiet 15 Busse unterwegs, sagte Mültin. „Das läuft sehr unkoordiniert, unproduktiv und nicht ökonomisch.“ Durch Streichung von 3 Bussen zwischen Berg, Neuburg und Würth könne der Kreis